

scharfen Spitzen enden. Darauf folgt der stärkste Zahn des Gebisses, der Reißzahn. Die scharfen Ränder des oberen und untern Reißzahnes gleiten wie die Klängen einer Schere nebeneinander her. Im Oberkiefer steht hinter dem Reißzahn noch ein kleiner Mahlzahn. Die Zunge der Rahe ist rauh und das Maul weit gespalten; der Darm ist nur kurz.

3. Eigenschaffen. Die Rahe hat ein gutes Ortsgedächtnis. Sie zeichnet sich ferner durch Überlegung, List und Schlaueheit aus. Oft zeigt sie auch Hinterlist und Falschheit. Ihre Anhänglichkeit an den Menschen ist nur gering. Sie ist mehr dem Hause tren als den Bewohnern. Sie nützt dem Menschen durch Vertilgung der schädlichen Nagetiere. Durch Jagd auf Vögel und durch Zerstörung der Vogelbrut richtet sie Schaden an.

4. Raheartige Raubtiere. a. Der Löwe wird der König der Tiere genannt. Er zeichnet sich durch schönen, kräftigen Körperbau, durch Mut und Kühnheit vor allen andern Tieren aus. Der männliche Löwe trägt eine prachtvolle Mähne. Er lebt in Afrika und Westasien und hält sich in Wäldern, Gebüsch und Steppen auf. Weidetiere, Gazellen, Giraffen und andere Steppentiere fallen ihm zur Beute. Nach Sonnenuntergang geht er auf Raub aus. Ein Schlag seiner Laze streckt ein Kind zu Boden; im Maule schleppt er es fort und springt damit sogar über meterhohe Bäume.

b. Der Königstiger bewohnt Südostasien und hält sich gern in den Dickichten der Flußufer auf. Seine Färbung ist diesem Aufenthaltsorte so sehr entsprechend, daß geübte Jäger ihn oft erst erblickt haben, wenn sie nahe vor ihm standen. Er ist gelb mit braunen Querstreifen. Sein Körperbau entspricht ganz dem der Rahe. Der Tiger läuft, springt, klettert und schwimmt mit der größten Behendigkeit. Er übertrifft den Löwen an Wildheit und Blutdurst; oft fallen ihm auch Menschen zum Opfer.

c. Der Leopard oder Panther ist gelb mit schwarzen Flecken und lebt in Afrika und Asien. In Amerika leben Jaguar und Puma. In großen Wäldungen Europas hält sich die Wildrahe auf; sie hat ein graues, schwarzgestreiftes Fell. Der Luchs, der ebenfalls in Europa vorkommt, hat Haarbüschel an den Ohren; er zeichnet sich durch seinen Blutdurst aus. — Die Hyänen sind häßliche Tiere mit abschüssigem Rücken, welche kranke Tiere erbeuten oder sich von Aas nähren. Sie leben in Afrika und Westasien.

6. Der Hund.

1. Gestalt, Größe und Bedeckung sind bei den verschiedenen Hunderrassen sehr verschieden. Die bekanntesten Rassen sind der Windhund, Dachshund, Jagdhund, Schäferhund, Pudel, Spitz und Mops. Sie sind alle durch Züchtung entstanden und stammen von einer Art ab.

2. Verbreitung. Der Hund ist über die ganze Erde verbreitet, soweit Menschen wohnen. Er zeichnet sich vor allen andern Tieren durch seine Treue und Anhänglichkeit aus. Er ist ein Freund und Gehülfe des Menschen. Er bewacht sein Haus und seine Herde, begleitet und beschützt seinen Herrn und ist ihm behülflich auf der Jagd. Er zieht auch den Wagen und den Schlitten, obgleich sein Körper dazu wenig geeignet ist.

3. Fähigkeiten. Der Hund gehört zu den klügsten und geschicktesten Tieren. Sein Geruchssinn ist unbegreiflich scharf. Der Jagdhund nimmt die geringste Ausdünstung wahr, welche vom Fuße des Wildes am Boden